

# Jahresbericht des Behindertenbeirats 2016

**Arbeit**

**Frauen**

**Freizeit und Bildung**

**Mobilität**

**Schule**

**Tourismus**

**Unterstützungsangebote**

**Wohnen**

# Impressum

## **Jahresbericht 2016 des Behindertenbeirats**

### **Herausgeber:**

© 2017 Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München

verantwortlich: Nadja Rackwitz-Ziegler, Vorsitzende

Burgstraße 4, 80331 München

Telefon +49 89 233 21 075

[behindertenbeirat.soz@muenchen.de](mailto:behindertenbeirat.soz@muenchen.de)

[www.behindertenbeirat-muenchen.de](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de)

### **Redaktion:**

Behindertenbeirat: Lukas Schweppe

**Stand:** März 2017

### **Visuelle Gestaltung, Satz, Layout:**

grafik+designbüro lipp münchen, [grafik-design-lipp@mnet-online.de](mailto:grafik-design-lipp@mnet-online.de)

### **Druck und Verarbeitung:**

Direktorium der Landeshauptstadt München, Stadtkanzlei, München

Gedruckt auf recyclingfähigem Papier.

### **Text in Leichter Sprache (S.4):**

Verena Reinhard, [www.einfachverstehen.de](http://www.einfachverstehen.de)

Geprüft von Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache

### **Bildnachweis:**

S. 3 - © 2015: Nadja Rackwitz-Ziegler

S. 4 - © Leichte-Sprache-Zeichen: Inclusion Europe

S. 5 - © 2015: Organigramm - Quelle: Behindertenbeirat München, Grafik: Karl Lipp

S. 7 - © 2017 Behindertenbeirat München

S. 8 - © 2015: Stephanie Hoefer

S.10 - © 2016: Behindertenbeirat München

S.12 - © 2016: Boris Kuhn

S.13 - © 2015: Behindertenbeirat München

S.16 - © 2016: Behindertenbeirat München

S.18 - © 2016: Franz Göppel

S.20 - © 2016: Behindertenbeirat München

S.21 - © 2016: Behindertenbeirat München

S.23 - © 2016: Wolfgang Hamberger

S.24 - © 2016: Marcel Consée

S.26 - © 2016: Behindertenbeirat München

S.28 - © 2016: Behindertenbeirat München

S.29 - © 2016: Behindertenbeirat München, FAK Unterstützungsangebote

# Inhalt

|                                                                                                                                                         |           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort</b>                                                                                                                                          | <b>2</b>  |
| <b>Wer wir sind</b>                                                                                                                                     | <b>4</b>  |
| <b>Aus unserer Geschäftsstelle</b>                                                                                                                      | <b>6</b>  |
| „Willkommen Mappen“, Satzungsänderung,<br>Umzug in der Burgstraße 4                                                                                     | 6         |
| Personaländerungen, Dokumentierter Schriftverkehr:<br>Stellungnahmen zu Stadtratsanträgen, Beschlussvorlagen                                            | 7         |
| Sitzungen und Arbeitskreise                                                                                                                             | 8         |
| <b>Aus unserem Vorstand</b>                                                                                                                             | <b>9</b>  |
| Geschäftsordnung, Fraktionsgespräche,<br>Signet „Bayern barrierefrei“                                                                                   | 9         |
| Fachtag „Interkulturelle Unterschiede im Umgang<br>mit Behinderungen“, Klausurtagung am 29. und 30. April                                               | 10        |
| Mitwirkungsmöglichkeiten der städtischen Beiräte und Mitsprache-<br>bzw. Mitentscheidungsrecht, Infobörse für Familien mit Handicap,<br>Familienbericht | 11        |
| Maßnahme 40 des 1. Aktionsplans, Vollversammlung 2016                                                                                                   | 12        |
| Aktivitäten zum Bundesteilhabegesetz, Barrierefreiheit bei<br>städtischen Veranstaltungen, Kritik an einem Newsletter<br>für städtische Führungskräfte  | 14        |
| <b>Aus unseren Facharbeitskreisen</b>                                                                                                                   |           |
| <b>Facharbeitskreis Arbeit</b>                                                                                                                          | <b>15</b> |
| <b>Facharbeitskreis Frauen</b>                                                                                                                          | <b>16</b> |
| <b>Facharbeitskreis Freizeit und Bildung</b>                                                                                                            | <b>16</b> |
| <b>Facharbeitskreis Mobilität</b>                                                                                                                       | <b>20</b> |
| <b>Facharbeitskreis Schule</b>                                                                                                                          | <b>22</b> |
| <b>Facharbeitskreis Tourismus</b>                                                                                                                       | <b>26</b> |
| <b>Facharbeitskreis Unterstützungsangebote</b>                                                                                                          | <b>29</b> |
| <b>Facharbeitskreis Wohnen</b>                                                                                                                          | <b>31</b> |
| <b>Kontaktdaten der Facharbeitskreise</b>                                                                                                               |           |

# Vorwort

## Liebe Kolleginnen und Kollegen im Behindertenbeirat,

das vergangene Jahr war für alle Aktiven in unseren Facharbeitskreisen wie immer sehr arbeitsintensiv. Neben den spezifischen Arbeitsfeldern der einzelnen Facharbeitskreise, beschäftigte uns alle die Spätphase der Maßnahmen-Umsetzung des ersten Aktionsplans und die Vorbereitungen für die Entwicklung des zweiten Aktionsplans im Jahr 2017. Letzte Maßnahmen des ersten Aktionsplans wurden von uns begleitet und wieder ein Stück vorangebracht.

Viele von uns brachten sich daneben auch in der Arbeitsgruppe zur Evaluierung des 1. Aktionsplans ein. Und für den kommenden Aktionsplan sammelten fast alle Facharbeitskreise bereits Ideen für dessen Ausgestaltung und Themen für die vorgesehenen Handlungsfelder.

Zur Erinnerung: der Münchner Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist eine Sammlung von wichtigen Maßnahmen, die in erster Linie Aktivitäten der Stadtverwaltung betreffen. Bei der Erarbeitung und Auswahl der Maßnahmen wirken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen in München (Behindertenbeirat), sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Stadtbevölkerung mit.

Auch in der Realisierungsphase der Maßnahmen wirken der Behindertenbeirat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung eng zusammen. Die gute Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen ist hier somit von entscheidender Bedeutung. Dieser thematische rote Faden zog sich durch unsere Klausur ebenso, wie durch viele weitere Arbeitssitzungen im gesamten Jahr.

*„Und ein Fachmann ist ein Mensch, der seiner Phantasie nur Vorstellungen erlaubt, die sein Verstand in Wirklichkeit verwandeln kann. Also wird nur noch das Allermöglichste gedacht. Das Nicht-Sofort-Mögliche ist das Unmögliche. Und das Unmögliche zu denken, ist dem Fachmann lächerlich.“ (Martin Walser)*

Wir als engagierte Ehrenamtliche sind Fachleute in eigener Sache, empfinden uns aber nicht als lächerlich, auch wenn wir sehr oft das Sofort-Mögliche wollen, z. B. wenn ein Mensch im Rollstuhl ein öffentliches Gebäude nicht betreten kann, wenn ein Kind mit einer Behinderung nicht die Schule an seinem Wohnort besuchen kann oder wenn ein/e Arbeitsuchende/r aufgrund einer Behinderung nicht eingestellt wird. Wie oft müssen wir hören, dass Inklusion eine Utopie sei; etwas, das wir niemals umsetzen werden können, sei es aus finanziellen oder organisatorischen Gründen oder einfach, weil es die Gesellschaft nicht zulassen will.

Die Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den einzelnen Referaten am ersten Aktionsplan hat gezeigt, dass in der gemeinsamen Arbeit auf Augenhöhe, eine der großen Aufgaben liegt.

Auch auf unserer Klausur im Frühsommer 2016 haben wir dieses Thema erörtert und wollen diese Aufgabe, mit entsprechenden Vereinbarungen und Verbindlichkeiten auf beiden Seiten, bei der Fortschreibung des Aktionsplans deutlich verbessern. Wir können und wollen mit den Ergebnissen des ersten Aktionsplans nicht vollends zufrieden sein. Wir erkennen aber auch, dass sich bei den meisten unserer hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Umsetzung der UN-BRK weiterentwickelt hat.

Dies liegt nicht zuletzt an unserer Beharrlichkeit, wenn wir immer wieder: auf Missstände hinweisen, konstruktive Vorschläge erarbeiten und die positiven Wirkungen inklusiver Maßnahmen aufzeigen und hervorheben. Auf Basis dieses neuen, verbesserten Verständnisses bei allen Beteiligten am Aktionsplan und auf Basis unserer Expertisen, können wir in der weiteren Zusammenarbeit die Lebensumstände unserer Mitmenschen mit Behinderungen in München stetig verbessern.

Ich denke, ich spreche für viele von Ihnen, wenn ich sage, dass ich mit gespannter Vorfreude und einer gesunden Portion Ungeduld, auf die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung am kommenden Aktionsplan warte.

Lassen Sie uns alle, nicht nur hierfür, im Gespräch bleiben und gemeinsam das scheinbar Unmögliche möglich machen: die volle und gleichberechtigte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger Münchens am gesellschaftlichen Leben.

N. Rackwitz-Ziegler

Nadja Rackwitz-Ziegler  
Vorsitzende des Behindertenbeirats



Nadja Rackwitz-Ziegler

# Wer wir sind



In  
leichter  
Sprache

## Im Vorstand sind:

**Nadja Rackwitz-Ziegler**  
(Sie ist die Vorsitzende)

**Johannes Messerschmid,**  
**Cornelia von Pappenheim,**  
**Oswald Utz**

(Er ist der Behinderten-  
Beauftragte)

**Lukas Schweppe**

(Er ist der Geschäfts-Führer)

## Kontakt:

**Behinderten-Beirat der**  
**Landes-Hauptstadt**  
**München**  
**Burgstraße 4**  
(im Erd-Geschoss)  
**80331 München**  
(Halte-Stelle: Marienplatz)

## Telefonnummern:

**Lukas Schweppe**  
089 233 21 075

**Anette Willberger**  
089 233 21 972

**Gabi Steinfelder**  
089 233 21 179

**Angela Setzke de Soto**  
089 233 21 983

## Telefax:

089 233 21 266

## E-Mail-Adresse:

[behindertenbeirat.soz@munchen.de](mailto:behindertenbeirat.soz@munchen.de)

## Internet-Seite:

[www.behindertenbeirat-muenchen.de](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de)

Wir sind eine Gruppe von **Menschen mit Behinderung** und **Menschen ohne Behinderung**. Wir arbeiten **ehren-amtlich**, das heißt: ohne Geld dafür zu bekommen.

Wir sind vom Stadt-Rat beauftragt.  
Wir beraten den Stadt-Rat und die Stadt-Verwaltung.

## Was wollen wir?

Wir vertreten die **Interessen von Menschen mit Behinderung** in München.  
Wir unterstützen auch die Familien und Freunde.  
Wir sind tatkräftig und hartnäckig.

Für uns ist die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** sehr wichtig.

Das ist ein Vertrag.

## Darin steht:

Menschen mit Behinderung haben die **gleichen Rechte** wie Menschen ohne Behinderung.

Sie sollen **genauso überall mitmachen** können.

Wir wollen eine **inklusive Gesellschaft**.  
**Das heißt:** wo **alle Bürger** dabei sind und überall mitmachen können. Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

## Deshalb geht Behinderung alle an!

## Was machen wir?

Wir setzen uns dafür ein, dass München für **Menschen mit Behinderung** verbessert wird.

## Zum Beispiel:

- Wir verhandeln mit der Münchner Verkehrs-Gesellschaft, damit Menschen mit Behinderung **Busse** und **Tram-Bahnen** besser nutzen können.

- Wir sprechen mit dem Tourismus-Amt über die **Fest-Zelte auf der Wiesn**. Menschen mit Behinderung sollen sie genauso gut nutzen können wie Menschen ohne Behinderung.

- Wir setzen uns beim Bezirk Oberbayern dafür ein, dass der **Behinderten-Fahr-Dienst** verbessert wird.

Wir führen viele Gespräche und schreiben Briefe und Erklärungen.

## Wir sprechen besonders mit:

- Politikern
- der Stadt München
- den städtischen Gesellschaften
- dem Bezirk Oberbayern
- dem Freistaat Bayern

## Wir arbeiten eng zusammen:

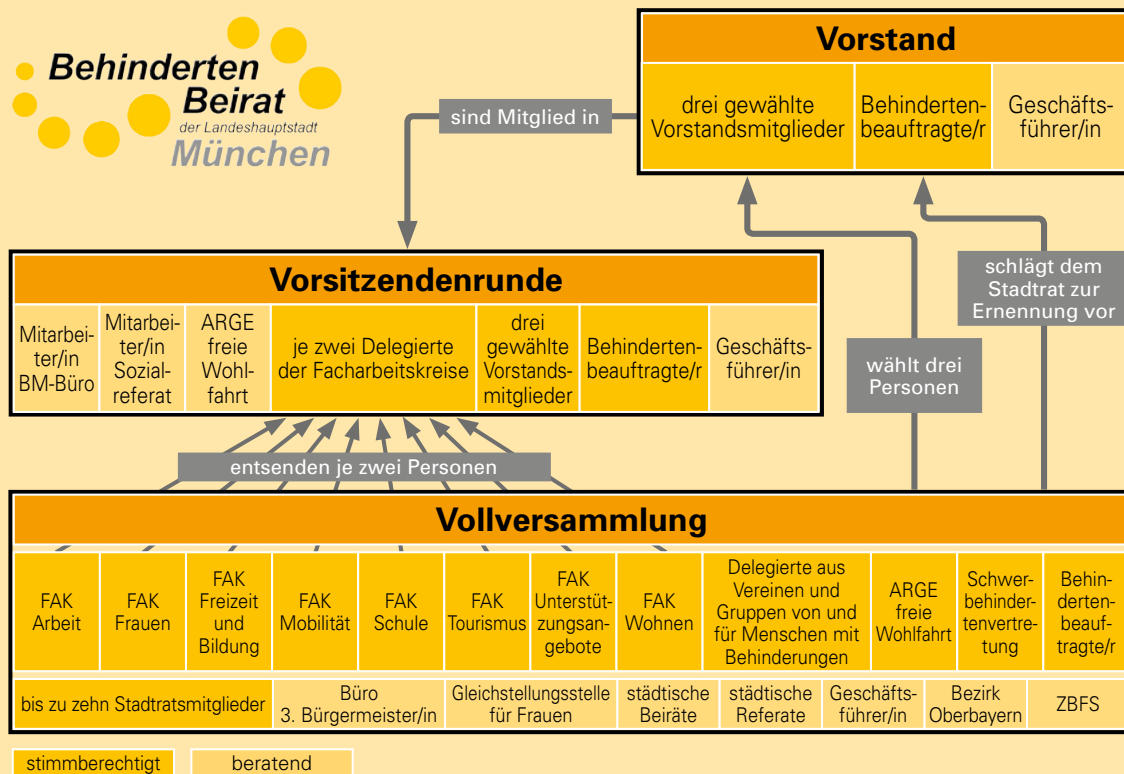
- mit dem Büro zur Umsetzung der Behinderten-Rechts-Konvention

Wir im Behinderten-Beirat sind **Fach-Leute**.  
Wir haben **acht Fach-Arbeits-Gruppen**.  
Und wir sind **gut vernetzt** mit anderen Fach-Leuten.

Wir tauschen uns **einmal im Monat** miteinander aus.

## Dabei sind:

- der Vorstand
- die Geschäfts-Stelle
- die acht Arbeits-Gruppen
- das Sozial-Referat
- die ARGE freie Wohlfahrt
- das Büro der dritten Bürgermeisterin



## Unsere Facharbeitskreise (FAK) sind derzeit:

FAK Arbeit

FAK Frauen

FAK Freizeit und Bildung

FAK Mobilität

FAK Schule

FAK Tourismus

FAK Unterstützungsangebote

FAK Wohnen



Beratungswünsche von Bürgerinnen und Bürgern können an den Behindertenbeauftragten Oswald Utz gerichtet werden. Termine zur persönlichen Beratung bitte vorab vereinbaren:

Telefon: **089 233 20 417**

E-Mail: [behindertenbeauftragter.soz@muenchen.de](mailto:behindertenbeauftragter.soz@muenchen.de)

Weitere Informationen:  
[www.bb-m.info](http://www.bb-m.info)

Als ehrenamtliches Gremium sind wir mit der/dem Behindertenbeauftragten, dem Büro der/des Behindertenbeauftragten sowie dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vernetzt und arbeiten eng mit ihnen zusammen.

# Aus unserer Geschäftsstelle

## „Willkommen Mappen“

Bei häufigeren Besuchen der Facharbeitskreise ist uns in der Geschäftsstelle aufgefallen, dass neue Interessierte und potentielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich im Beirat engagieren möchten, von Beginn an noch besser informiert und „mitgenommen“ werden könnten. Zu diesem Zweck stellen wir in der Geschäftsstelle nun sogenannte „Willkom-

men Mappen“ zur Verfügung, in denen gut übersichtlich und kompakt die wichtigsten Informationen zur Arbeit im Behindertenbeirat zu finden sind. Jedem interessierten Gast wird diese Mappe angeboten und verbunden mit der Ermunterung zu dauerhafter Mitarbeit in einem oder mehreren der acht Facharbeitskreise übergeben.

## Satzungsänderung

Die für den Behindertenbeirat äußerst wichtigen Anliegen, die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung kontinuierlich zu gewährleisten und die Anzahl der Sitzungen, für die Sitzungsgeld abgerechnet werden kann zu erhöhen, wurden durch die Geschäftsstelle im Jahr 2016 aufgegriffen und bearbeitet. Wir entwickelten einen, diesem Ziel dienenden Entwurf zur Satzungsänderung legten diesen dem Stadtrat zur Entscheidung vor.

Durch die nun veränderte Regelung zur Beschlussfähigkeit (30% Quorum statt 50%) ist das Grundsatz-Organ des Behin-

detenbeirats forthin besser in der Lage, seinen Aufgaben nachzukommen, Wahlen durchzuführen und Grundsatzbeschlüsse zu fassen. Die Arbeitsfähigkeit des Gremiums, das die Interessen der Menschen mit Behinderungen in München vertritt, ist nicht länger unnötig eingeschränkt. Mit gleichem Entwurf beantragten wir die Erhöhung der maximalen Anzahl von Sitzungen, für die Sitzungsgeld abgerechnet werden kann. Durch die Bewilligung des Stadtrats ist sie nun von 48 Terminen pro Jahr auf 60 Termine bzw. auf 72 Termine für die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden erhöht worden.

## Umzug in der Burgstraße 4

Innerhalb des allseits bekannten Erdgeschosses in der Burgstraße 4 hat auch die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats zu Beginn des Jahres neue Räumlichkeiten bezogen. Für unsere Mitglieder sind wir immer noch im Flügel zur Rechten des Erdgeschosses zu finden, können jedoch von kurzen Wegen zum Büro des Behindertenbeauftragten und zum Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK profitieren. Die

Zusammenarbeit der Organisationseinheiten wurde durch den gemeinsamen Bezug der Burgstraße 4 sehr erleichtert und unser Raumangebot mit einem großen Besprechungsraum wunderbar erweitert.

Unsere acht Facharbeitskreise können nun in einem gut erreichbaren Sitzungsraum tagen und dabei sogar auf eine Induktionsschleife zurückgreifen.



## Personaländerungen

Mitte Februar 2016 wurde die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats durch Anette Willberger verstärkt. Frau Willberger war vor ihrer Zeit im Referat für Gesundheit und Umwelt bereits in den Sozialbürgerhäusern Münchens tätig und folgte nun ihrem inneren Ruf, sich wieder für soziale Themen zu engagieren. Sie unterstützt die Geschäftsstelle als Stellvertretung von Herrn Schweppe und bringt aus eigener Erfahrung als CI-Trägerin viel Wissen zum Thema Hörbehinderungen ein. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung und begrüßen Anette Willberger herzlich in unserer Geschäftsstelle!

Im 3. Quartal 2016 hat die Auszubildende Zarina Zemarai ihr drittes Lehrjahr in der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats angetreten. Frau Zemarai lässt sich zur Kauffrau für Büromanagement ausbilden und hat den Behindertenbeirat in der Burgstraße tatkräftig unterstützt. Insbesondere bei der Planung des Neujahrsempfangs des Vorstands und des Fachtags Mobilität konnte Frau Zemarai sich intensiv einbringen und



Anette Willberger

ihre umfassenden Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Wir freuen uns, dass Frau Zemarai ihre Ausbildungsstation bei uns erfolgreich absolviert hat und wünschen ihr viel Erfolg für die (berufliche) Zukunft!

## Dokumentierter Schriftverkehr: Stellungnahmen zu Stadtratsanträgen, Beschlussvorlagen etc.

Die Geschäftsstelle des Behindertenbeirats hat im Jahr 2016 alle eingehenden Stadtratsanträge, Stadtratsanfragen und Beschlussvorlagen geprüft, 91 davon bearbeitet und an die Gremien des Behindertenbeirats weiter geleitet. Daraus erfolgten seitens der Facharbeitskreise 36 Stellungnahmen an die Stadtverwaltung.

Zu sonstigen Projekten, Handreichungen oder Vorhaben der Stadtverwaltung und

Stadtgesellschaft wurden in 27 Vorgängen Schreiben und Stellungnahmen durch den Behindertenbeirat verschickt.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Stellungnahmen zu sonstigen Anfragen – zum Beispiel von Bezirksausschüssen, aus der Stadtverwaltung oder von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet und durch Eigeninitiative verfasst.

Die Geschäftsstelle prüft derzeit, ob eine genauere Registrierung der Tätigkeiten des ehrenamtlichen Gremiums möglich ist,

um den enormen Arbeitsaufwand und das damit verbundene Engagement der Mitglieder besser darstellen zu können.

## Sitzungen und Arbeitskreise

Im Jahr 2016 hat die Geschäftsstelle zehn Vorsitzendenrunden und 22 Vorstandssitzungen vor- und nachbereitet und begleitet, sowie die Durchführung von 52 Facharbeits-

kreissitzungen unterstützt. Hinzu kamen wie jedes Jahr auch Fraktionsgespräche, die Vollversammlung, die Klausurtagung und weitere ad-hoc-Besprechungen.



*Vorstand des  
Behindertenbeirats  
(v. l. n. r.):  
Lukas Schweppe,  
Cornelia von Pappenheim,  
Oswald Utz,  
Nadja Rackwitz-Ziegler,  
Johannes Messerschmid*

# Aus unserem Vorstand

## Geschäftsordnung

Kurze Zeit nach unserer Wahl zum Vorstand des Behindertenbeirats am 9. Oktober 2015 wurde erstmalig eine Geschäftsordnung erarbeitet, die die Arbeitsweise innerhalb unseres Vorstands beschreibt und die Aufgabenverteilung regelt. Die neu eingeführte engere Besuchs-Begleitung der Facharbeitskreise (FAKs) teilten wir zusätzlich unter uns drei gewählten Vorstandsmitgliedern auf. Unsere Vorstands-

vorsitzende nimmt an dem eingerichteten Jour-Fixe von Koordinierungsbüro, Behindertenbeirat und Behindertenbeauftragten teil. Zusammen mit unserem Geschäftsführer koordiniert sie auch die übergreifenden Themen für den Behindertenbeirat. Wir stellvertretenden Vorstandsmitglieder sind für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Beirats-Haushalt sowie Schriftverkehr des Vorstands nach außen zuständig.

## Fraktionsgespräche

Im ersten Halbjahr führten wir Fraktionsgespräche mit den sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprechern und Vertretungen der Stadtratsfraktionen von CSU, SPD, Die Grünen und der FTB, sowie ein Gespräch mit Bürgermeister Schmid. Zum einen ging es darum sich als neugewählter Vorstand vorzustellen, zum anderen konnten wir einige Themen, die den Beirat nachhaltig beschäftigen, einbringen. Bei einigen Themen ist ein direkter Erfolg (noch) nicht sichtbar, z. B. bei der Errichtung eines als Integrationsbetrieb geführten barrierefreien Hotels in Freiham oder einer Erhöhung der Anzahl von barrierefreien Taxen. Bereits erfolgreich

war unser Bestreben, eine Satzungsänderung für die erleichterte Beschlussfähigkeit bei der Vollversammlung des Behindertenbeirats zu erzielen. Die Expertise zur Planung des Stadtteils Freiham, die vom Beirat wesentlich mit verfasst und vom Planungsreferat zu einer Handreichung „Freiham – ein inklusiver Stadtteil“ ausgearbeitet wurde, bekam der Stadtrat erst auf unser Drängen hin in der Vollversion vorgelegt, statt nur in Auszügen. Auch unser Wunsch nach mehr Barrierefreiheit bei kulturellen Veranstaltungen vor allem für gehörlose Menschen, mündete in einen entsprechenden Stadtratsantrag der FTB.

## Signet „Bayern barrierefrei“

Die Öffentlichkeits-Kampagne „Bayern barrierefrei“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales etc. (StMAS) erfuhr seitens unseres Vorstands in Zusammenarbeit mit dem FAK Tourismus eine kritische Qualitäts-Hinterfragung. Mehrere konstruktiv-kritische Briefe unsererseits (Jan./Feb. 2016) und ein hochrangig besetztes Gespräch im Ministerium (Apr.

2016) konnten nicht verhindern, dass der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München deren Behörden und Einrichtungen empfiehlt, sich nicht an der Kampagne zu beteiligen. Hauptkritikpunkt war die mangelnde Aussagekraft des Signets „Bayern barrierefrei“, das an zahlreiche Unternehmen und Institutionen verliehen wurde und wird.

## Fachtag „Interkulturelle Unterschiede im Umgang mit Behinderungen“

Am 1. März 2016 fand der Fachtag „Interkulturelle Unterschiede im Umgang mit Behinderungen“ statt. An dieser Veranstaltung, die von der Stelle für interkulturelle Arbeit des Sozialreferates in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Behinderung und Migration organisiert wurde, nahm

unser Vorstandsmitglied Frau von Papenheim teil und sprach ein einführendes Grußwort. Die darauf folgenden Berichte über das Leben der Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Ländern waren sehr facettenreich.

## Klausurtagung am 29. und 30. April

Das Thema der diesjährigen, zweitägigen Klausursitzung des Beirates war die Fortschreibung des 1. Aktionsplans. Mit großer Unterstützung des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-BRK planten wir diese Klausur und erarbeiteten mit professionel-

ler Moderation das uns gesteckte Ziel: eine verbindliche Vereinbarung darüber, wie der Behindertenbeirat sich bei der Erstellung des 2. Aktionsplans einbringt und seinen Einfluss geltend machen kann.





## Mitwirkungsmöglichkeiten der städtischen Beiräte und Mitsprache- bzw. Mitentscheidungsrecht ehrenamtlicher Beiräte in Personalangelegenheiten

Nach einem Fachaustausch mit dem Direktorium und den Vertreterinnen und Vertretern der 9 anderen städtischen Beiräte konnten wir eine wesentliche Verbesserung bei den Mitwirkungsmöglichkeiten und eine Vereinheitlichung der strukturellen Rahmenbedingungen für alle Beiräte der LH München erzielen.

Trotz eines sehr offenen und konstruktiven Gesprächs zwischen unserem Vorstand

und zwei Vertreterinnen des Gesamtpersonalrats sowie einer schriftlichen Stellungnahme konnten wir leider, was das Mitspracherecht bei Personalentscheidungen bei der Besetzung der Geschäftsstellenleitungen der Beiräte angeht, keine Änderung der Ausschreibungsrichtlinien erreichen. Auch zukünftig dürfen die Vorsitzenden der städtischen Beiräte bei Personalentscheidungen nicht mitentscheiden, was wir zutiefst bedauern.

## Infobörse für Familien mit Handicap im Alten Rathaus

Zum zweiten Mal fand im alten Rathaus der Fachtag für Familien mit behinderten Angehörigen statt. Die Infobörse wurde von der Fachstelle Familie des Stadtjugendamts in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, den Münchner Wohlfahrtsverbänden und dem Bezirk Oberbayern

durchgeführt und geplant. Bereits in der Vorbereitung lag der diesjährige Fokus darauf, möglichst viele Anbieter aus dem sog. Regelbereich für unsere Börse zu gewinnen. 70 Aussteller aus allen Lebensbereichen zeigten ein breites Angebot und konnten den vielen Besucherinnen und Besuchern und Ratsuchenden entscheidende Informationen mitgeben.

## Familienbericht

Der Familienbericht des Stadtjugendamtes legt den Fokus in seiner aktuellen Fassung auf Familien mit behinderten Angehörigen. Gemeinsam mit dem Koordinierungsbüro

haben wir in einigen Sitzungen vorliegenden Daten- und Textmaterial sowie die Konzeption des Berichtes überprüft und ergänzt.

## Maßnahme 40 des 1. Aktionsplans

Der Vorstand unterstützt(e) eine leitende Abteilung der Stadtverwaltung bei der Realisierung einer Maßnahme aus dem 1. Aktionsplan (Maßnahme 40), bei der es um die Anpassung der städtischen Verordnungen und verwaltungsinternen Dienstanweisungen an die Anforderungen der UN-BRK

geht. Hierfür fanden eine Fortbildung (Juli 16) mit Horst Frehe (Fachjurist mit Behinderung), sowie zwei Arbeitstreffen statt. Aus unserer Sicht eine schwierige, langfristige aber für die Praxis im Umgang mit städtischen Vorschriften hilfreiche Arbeit.

## Vollversammlung am 22. Juli 2016

Am 22. Juli 2016 eröffnete Bürgermeisterin Christine Strobl die Vollversammlung des Behindertenbeirats mit einem Grußwort und würdigte das ehrenamtliche Engagement des Behindertenbeauftragten und des Behindertenbeirats. 154 Mitglieder und Gäste des ehrenamtlichen Gremiums kamen im großen Rathaussaal zusammen. Die diesjährige, sehr gut besuchte Vollversamm-

lung war aus Sicht des Vorstands durch folgende Ereignisse geprägt:

1. Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele hielt einen informativen und anregenden Vortrag über ihre Arbeit auf Bundesebene und die Entwicklungen des Bundesteilhabegesetzes;



2. Eine Resolution zur Verbesserung des Gesetzentwurfs zum Bundesteilhabegesetz wurde verabschiedet und einigen Bundestagsabgeordneten zugeleitet;
3. Die Versammlung beschloss eine Änderung der Geschäftsordnung, durch die die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung erleichtert wird;
4. Die Wahl des Behindertenbeauftragten wurde erfolgreich durchgeführt; Oswald Utz wurde zum vierten Mal mit großer Mehrheit gewählt;
5. Die Mitglieder des Behindertenbeirats stimmten bei der Vollversammlung ebenfalls für die Aufnahme von drei neuen Organisationen.

Wir begrüßen:

- die Evangelische Jugend München e.V. mit ihrem Arbeitsbereich der sozialen Rehabilitation,
- den Münchner Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. und
- den Landesverband Bayern der Schwerhörigen und Ertaubten e.V. in unseren Reihen

Damit sind mittlerweile 54 Vereine/Organisationen im Behindertenbeirat vertreten.

6. Die drei Vorsitzenden teilten sich erfolgreich die Moderation der Veranstaltung;
7. Es herrschte eine gute, interessierte Stimmung während der Versammlung, die leider anschließend durch den Amoklauf im Olympiaeinkaufszentrum (OEZ) verdunkelt wurde.



*Die neunte Vollversammlung des Behindertenbeirats fand am 22. Juli 2016 im Großen Sitzungssaal des neuen Rathauses statt*

## Aktivitäten zum Bundesteilhabegesetz

Im breiten Kampf der Behindertenbewegung um deutliche Verbesserungen im Gesetzentwurf zum Bundesteilhabegesetz (BTHG), schrieben auch wir seitens des Vorstands des Behindertenbeirats sowohl an alle Bundestagsfraktionen (31.8.2016) als

auch an den Bundestagsvizepräsidenten Dr. Singhammer (19.10.2016). Ausführliche Antwortschreiben erhielten wir sowohl von ihm (6.12.2016), als auch von Dr. Stefinger, CSU (13.12.2016). Es gab Teilerfolge, wie Sie wissen, jedoch noch viel zu wenige.

## Barrierefreiheit bei städtischen Veranstaltungen

Am 25. Oktober 2016 fand ein Gespräch des Direktoriums der Stadt mit Vertretungen des Behindertenbeirats statt. Vom Behindertenbeirat waren Vorstandsmitglied Frau v. Pappenheim, Geschäftsführer Herr Schweppe, vom Koordinierungsbüro Frau Karatanev und vom FAK Mobilität Frau Burger und Herr Fieger-Kritter anwesend.

Es wurde sich intensiv über die Verbesserung der Barrierefreiheit bei städtischen Veranstaltungen ausgetauscht. Der Anlass war der Empfang der Verleihung „Mün-

chen dankt“, bei der die Barrierefreiheit bemängelt wurde. Als Grund für den nicht barrierefreien Stehempfang wurde das bestehende Brandschutzkonzept im Alten Rathausaal angegeben, welches angeblich keine Veränderungen zulässt. Bei Veranstaltungen muss immer ein schlüssiges Brandschutzkonzept vorliegen.

Der Behindertenbeirat wird dies weiter verfolgen mit dem Ziel, die Barrierefreiheit bei städtischen Veranstaltungen umgesetzt zu wissen.

## Kritik an einem Newsletter für städtische Führungskräfte

Im Oktober reagierte der Vorstand auf eine Ausgabe des Fortbildungs-Newsletters für Führungskräfte der Stadt München. In einer kritischen E-Mail an die Redaktion des Newsletters erläuterten wir die für viele Menschen diskriminierende Titelformulierung „*Mens sana in corpore sano*“ („Ein

*gesunder Geist in einem gesunden Körper*“). Der sich hieraus ergebende Dialog mit der Redaktion, führte zum Angebot, eine kommende Ausgabe des Newsletters im Frühjahr 2017 zum Thema „Behinderung“, gemeinsam mit dem Beirat zu gestalten. Das Angebot nahmen wir erfreut an.



# Aus unseren Facharbeitskreisen

## Facharbeitskreis Arbeit

Das Jahr 2016 begann mit einer gut besuchten Veranstaltung in den Räumen der IHK München, organisiert von Axel Häberle (stellvertretender Vorsitzender des Facharbeitskreises Arbeit im Behindertenbeirat der LH München), „**Menschen mit Behinderung im Unternehmen – Beschäftigung sichern, Arbeitsfähigkeit erhalten**“.

In unserer zweiten Sitzung im April 2016 waren Frau Ausfelder vom Koordinierungsbüro UN-BRK, Herr Wimmer vom Personal- und Organisationsreferat und Herr Ruggaber vom Referat für Arbeit und Wirtschaft als Gäste dabei. Sie berichteten zum aktuellen Stand des Handlungsfeldes „Arbeit, Beschäftigung“ des 1. Aktionsplans „München wird inklusiv“.

Ein weiteres Thema war die Auseinandersetzung mit der derzeitigen Arbeitssituation der Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen in Deutschland. Diese Studie wurde in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde und der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig erstellt. Dabei wurde deutlich, dass die Arbeits- und Lebenssituation dieser Personengruppe außerordentlich schwierig ist und die UN-Konvention an dieser Stelle noch keinen Fortschritt gebracht hat. Die Situation und Bedarfe der Jugendlichen und jungen Er-

wachsenen mit psychischer Erkrankung und Behinderung wird in der Studie leider nicht aufgegriffen.

Die Arbeitssituation von Menschen mit psychischer Behinderung ist außerordentlich prekär und sollte zukünftig wieder mehr ins Licht der Diskussion kommen.

Die dritte Sitzung wurde zu Gunsten der Vollversammlung und der dort anstehenden Wahl des Behindertenbeauftragten der LH München abgesagt.

Im November stand die Wahl des neuen FAK Arbeit Vorstandes an. Nach sechs Jahren als Vorsitzende habe ich diese Verantwortung, die neben der Arbeit auch viel Spaß gemacht hat, weitergegeben. Einstimmig gewählt wurden Herr Axel Häberle als erster Vorsitzender und Herr Arne Hanselmann als Stellvertreter. Für die Arbeit am Aktionsplan zum Thema Arbeit werden Herr Ulkan und Frau Windisch zur Verfügung stehen. Da auch das Thema Gesundheit dort bearbeitet werden muss, und zahlreiche Schnittstellen zur Arbeit festgestellt werden können, wird der Facharbeitskreis Arbeit hier durch Herrn Ulkan und Herrn Häberle ab 2017 vertreten sein.

*Renate Windisch,  
Vorsitzende des FAK Arbeit  
Axel Häberle,  
stellv. Vorsitzender des FAK Arbeit*

## Facharbeitskreis Frauen

2016 war ein spannendes Jahr für den Facharbeitskreis Frauen, denn wir hatten viele Möglichkeiten die Belange von Frauen und Mädchen mit Behinderungen gegenüber der Politik zu präsentieren und zu vertreten.

Wie Sie auch aus vorherigen Jahresberichten erfahren haben, hat der FAK Frauen sich intensiv mit „Gewaltbetroffenheit von Frauen und Mädchen mit Behinderung“ beschäftigt.

Dieses Thema war eines der fünf ausgewählten Themen, das wir während des Frauenstadtgesprächs im Januar 2016 im Rathaus vorstellen konnten. Diese Veranstaltung wurde von der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen organisiert. An diesem Abend diskutierten über 100 Vertreterinnen aus

Münchner Mädchen- und Frauennetzwerken, aus Frauenverbänden, -vereinen, aus Einrichtungen und aus der Stadtgesellschaft mit den Vertreterinnen aus Stadtratsfraktionen, aus den Bezirksausschüssen und aus der Verwaltung.

Im Anschluss zum Frauenstadtgespräch haben wir die 3. Bürgermeisterin Frau Christine Strobl zu uns in den Facharbeitskreis eingeladen. Grundlage für dieses Gespräch waren unsere Forderungen zur Gewaltprävention und gegen Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Es fand ein reger Austausch über den geplanten Fachtag im Juli 2016, über den 2. Aktionsplan und über die Maßnahme im jetzigen Aktionsplan – eine gynäkologische Ambulanz für mobilitätseingeschränkte Frauen – statt. Frau Strobl versprach uns, unsere Anliegen zu unterstützen.

*Bürgermeisterin  
Christine Strobl  
im Gespräch mit  
dem FAK Frauen*



Am 7. Juli 2016 fand der Fachtag „Schutz und Gewaltprävention für Frauen und Mädchen in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ des Koordinierungsbüros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in enger Zusammenarbeit mit dem Facharbeitskreis Frauen statt. Die Veranstaltung war mit 90 Anmeldungen von Fachpersonal aus Behinderteneinrichtungen, Werkstätten und Heimaufsicht sehr gut besucht. Am Vormittag wurden Impulsreferate u. a. von Frau Dr. Monika Schröttle, Leiterin der Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“, gehalten. Am Nachmittag fanden sechs Workshops zu verschiedenen Themen von Sexualpädagogik bis Schutzkonzepte statt.

Bezüglich einer gynäkologischen Ambulanz für mobilitätseingeschränkte Frauen stehen wir im ständigen Kontakt mit dem Arbeitskreis Frau und Gesundheit im Referat für

Gesundheit und Umwelt. Hier stellte sich die Suche nach einem geeigneten Standort als extrem schwierig heraus. Wir bleiben auch 2017 dran!

Momentan befasst sich der FAK Frauen außerdem mit der Kommunikation zwischen gehörlosen Frauen und der Polizei, ein Bereich wo sich noch Einiges verbessern muss.

Unser Arbeitsschwerpunkt im kommenden Jahr liegt beim 2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK. Frauen und Mädchen mit Behinderungen sind ein Querschnittsthema und müssen in jedem Handlungsfeld berücksichtigt werden. Das bedeutet viel Arbeit für uns, aber wir freuen uns darauf!

*Lieve Leirs*

*Vorsitzende FAK Frauen*



## FAK Freizeit und Bildung

Starten möchte ich den diesjährigen Jahresbericht im Gedenken an Ulf Knickmeier. Ulf ist am 31. Oktober 2016 sehr überraschend und viel zu früh verstorben. Seit vielen Jahren hat er sich bei uns im FAK engagiert. Zuletzt hat er den Bereich der barrierefreien Taximobilität angeschoben – denn ohne selbstbestimmte Mobilität ist es schwer, Freizeit selbstbestimmt zu gestalten. Und nicht nur bei uns lagen ihm die Themen Freizeit und Kulturarbeit für alle am Herzen. Er engagierte sich bzgl. Barrierefreiheit z. B. am Tollwoodfestival oder beim Streetlife und war Mitorganisator bei den Independent Living Festivals. Ulf hinterlässt bei uns im FAK eine Lücke und wird uns mit seiner Beharrlichkeit, seinem Know How und sei-

ner unglaublich fröhlichen Art fehlen. Und wir geben unser Bestes, in seinem Sinne mehr Inklusion zu verwirklichen.

Nach dem Gedenken an Ulf starte ich wie jedes Jahr mit ein paar Daten und Fakten zu unserer Arbeit im Jahr 2016, um dann im Anschluss auf ein paar inhaltliche Themen zu sprechen zu kommen:

Der Facharbeitskreis hat sich im Jahr 2016 zu sieben Sitzungen getroffen. Die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl lag durchschnittlich bei 19 Personen pro Sitzung, das waren fünf mehr als im letzten Jahr. Die Zahl der am FAK und seiner Arbeit interessierten Personen wächst kontinuier-

lich, was uns freut, aber auch zu anderen neuen Arbeitsformen kommen lässt. So hatten wir in 2016 drei Arbeitsgruppen, die sich nochmals intensiver mit den Themen Taximobilität, Online-Freizeitportal und Inklusion in den Münchner Schwimmbäder beschäftigt haben.

Der starke Zuspruch macht uns deutlich, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind, und dass sich immer mehr Menschen und Organisationen auf den Weg zur Inklusion und selbstbestimmter Teilhabe im Freizeitbereich und der nicht-formalen Bildung machen.

Im November wurden die Vorsitzenden im FAK neu gewählt. Ich wurde in meiner Funktion durch die Mitglieder wieder für weitere drei Jahre gewählt. Herr Staudacher trat von seinem Amt zurück und für ihn wurde Herr Gabriel Laszlo in das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des FAK gewählt. Unser Dank gilt Herrn Staudacher für die Unterstützung des FAK in seiner Rolle als stellvertretender Vorsitzender. Aber mit dem Amt geht uns Herr Stauda-

cher nicht verloren. Er bleibt dem FAK als Mitglied mit seinem Fachwissen weiter erhalten.

Um Menschen mit Beeinträchtigungen eine leichtere Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen, gründete sich 2016 eine Arbeitsgruppe „Freizeitportal“. Zielsetzung der AG ist es, ein barrierefreies Onlineportal zu etablieren, auf dem Freizeitaktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigungen übersichtlich und mit allen notwendigen Informationen dargestellt werden. Die AG tagte viermal im Jahr und hofft, dass dieses Thema Einzug in den 2. Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK findet.

Auch die AG „Inklusive Taximobilität“ traf sich mehrmals. Über den Vorstand wurde die Thematik an die Fraktionen der Parteien im Münchner Rathaus kommuniziert. Im Juni konnten dann drei Mitglieder der Arbeitsgruppe an der Taxikommission teilnehmen und dort nochmals unser Anliegen vorbringen. Es sollte Taxis geben, die so gestaltet sind, dass sie auch Diejenigen spontan und flexibel nutzen können, die

*Der Facharbeitskreis „Freizeit und Bildung“ hat sich im Jahr 2016 zu sieben Sitzungen getroffen. Die Anzahl der Interessierten am FAK und seiner Arbeit und somit auch am Thema wächst kontinuierlich.*



für Fahrten zur Gestaltung der Freizeit auf einen Fahrdienst angewiesen sind; anstatt ihre Fahrten lang im Voraus mit einem Fahrdienst planen und buchen zu müssen.

Eine dritte AG hat sich noch dem Thema Inklusion in den Münchner Schwimmbädern gewidmet. Hier wurde ein Fragenkatalog erarbeitet, der dann über die Geschäftsstelle des Beirats (Danke an dieser Stelle für die tolle Unterstützung!) an die Stadtwerke weitergeleitet wurde. In einem weiteren Treffen wurden dann die Antworten gesichtet und erste Überlegungen zur weiteren Bearbeitung vorgenommen.

Eine Neuigkeit stellt dar, dass wir dieses Jahr in zwei Projekte frühzeitig als Expertinnen und Experten einbezogen wurden. So waren wir gemeinsam mit Mitgliedern des FAK Tourismus im Walderlebniszentrum in der Sauschütt bei Grünwald bei einem Ortstermin, um bei der Gestaltung eines inklusiven Sinnespfades zu beraten.

Außerdem war der FAK eingebunden in den Konzeptwettbewerb für den Landschaftspark Freiam. Hier konnten wir viele Gedanken zum Freizeitpark einfließen lassen, wie die grundsätzliche Barrierefreiheit, die Schaffung von Orientierungspunkten und Leitsystemen, die Einhaltung der Planung nach DIN für öffentliche Verkehrs- und Freiraumflächen, die Erreichbarkeit von öffentlichen Toiletten, Sitzmöglichkeiten, um nur einige zu nennen. Wir hoffen, dass sich diese Punkte in den kommenden Entwürfen widerfinden und in der Realisierungsphase dann auch umgesetzt werden.

Intern haben wir uns im Facharbeitskreis noch mit den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Ausschreibung von Angeboten beschäftigt – vor der Fragestellung: Wie bewerbe ich oder beschreibe ich inklusive Angebote, damit ich auch Alle anspreche und erreiche. Außerdem haben uns natürlich in diesem Jahr die Entwicklung beim Bundesteilhabegesetz sowie die inklusive Lösung im Rahmen der Reform des SGB VIII stetig begleitet. Im Sportbereich wurde uns das Kompetenzzentrum Inklusionssport (KIKS) des BVS Bayern vorgestellt.

Viele dieser Themen werden uns auch in 2017 begleiten.

Neu auf unserer Agenda stehen schon die unterschiedlichen Eintrittspreise und Zugangsvoraussetzungen für Kultureinrichtungen sowie die Schaffung von barrierefreien Kulturräumen für Proben und Auftritte.

Spannend wird sicherlich auch, wie wir unsere Themen im neuen Aktionsplan platzieren können.

Auf jeden Fall freuen wir uns auf interessante Themen und eine erfolgreiche Arbeit im Jahr 2017!

Zu Guter Letzt ein Aufruf an alle, die mitreden und mitdiskutieren wollen. Der FAK freut sich auch weiterhin über viele neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter! Wer also Themen hat oder das Aufgabengebiet interessant findet, nimmt einfach direkt mit uns oder mit der Geschäftsstelle Kontakt auf. Ihre Mitarbeit bereichert unsere Arbeit auf jeden Fall!

*Franz Göppel*  
*Vorsitzender des FAK Freizeit*  
*und Bildung*



## FAK Mobilität

Wie in den vergangenen Jahren berichten wir über die Entwicklung unserer wichtigsten Projekte.

Zum Jahreswechsel 2016 hat bei der MVG eine neue **Beauftragte für Fahrgäste mit Mobilitätseinschränkungen der MVG** ihren Dienst angetreten, Frau Sauer. Gleich im Februar haben wir mit ihr eine Klausur abgehalten, bei der aus unserer Sicht anzugehende Probleme diskutiert und zur weiteren Behandlung auf Kleingruppen verteilt wurden. Die Abarbeitung dieser vielfältigen Aufgaben wird uns in der Folgezeit noch lange beschäftigen – eine mühevollte Kleinarbeit, deren erste Ergebnisse wir im kommenden Jahresbericht zusammenfassen werden. Wichtig: Mittlerweile kann der Homepage

entnommen werden, welche Rollstühle in öffentlichen Verkehrsmitteln mitgenommen werden dürfen.

Wenig Anlass zur Freude gibt die Entwicklung der neuen Tram. Trotz vieler Termine konnten hier nur minimale Änderungen insbesondere für den Ein- und Ausstieg von Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern sowie für Menschen mit Rollatoren erreicht werden. Es gibt hier auch keine Perspektive zur Planung barrierefreier Zugangsmöglichkeiten. Zu diesem Problem werden wir in diesem Jahr eine grundsätzliche Haltung finden müssen.

Unser Anliegen, die „partiellen Bahnsteigerhöhungen“ durch umfassendere Maß-

*Wer soll in diese Tram eigenständig einsteigen?*



nahmen zu ersetzen, ist gescheitert. Bis heute liegt der MVG aber immer noch kein Bescheid des Freistaates vor, die den Bau der geplanten partiellen Bahnsteigerhöhungen ermöglicht.

Das Projekt „München inklusiv: Mobilitätshilfen im öffentlichen Personennahverkehr“ (Begleitservice Bus & Bahn) war erfolgreich und wird sowohl personell als auch zeitlich aufgestockt.

Erfreulich ist, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Baureferat im Hinblick auf die Verlegung von Bodenindikatoren für blinde und sehbehinderte Menschen verbessert hat und Einigungen erzielt werden konnten. Aber auch hier gilt – es sind noch genügend Aufgaben zu erledigen.

Die in unserem letzten Jahresbericht erwähnten Fortbildungsveranstaltungen im Planungsreferat als Teil der Umsetzung des ersten Aktionsplans zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention haben stattgefunden. Auch für dieses Jahr sind wieder vier Veranstaltungen geplant. Außerdem werden wir Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer

der MVG schulen. Dieser Bereich wird zukünftig der Schwerpunkt unserer Fortbildungsarbeit sein.

Wie schon in den vergangenen Jahren berichtet, treffen wir uns zweimal im Jahr mit den Vertreterinnen und Vertretern des Planungsreferats. Unsere Schwerpunktthemen waren die Fußgängerzone Sendlinger Straße und der Beschluss zur Priorisierung zum Umbau von barrierefreien Brücken und barrierefreie Querungen im Fuß- und Radverkehr.

Außerdem laden wir weiterhin zweimal jährlich die Behindertenbeauftragten der Bezirksausschüsse ein. Im vergangenen Jahr haben wir uns u. a. mit dem Ausbau barrierefreier Wahllokale beschäftigt. Für die Wahllokale gibt es nur eingeschränkte Vorgaben, die nur einem Teil der Menschen mit Behinderung einen barrierefreien Zugang ermöglichen. Erfreulicherweise definiert das Kreisverwaltungsreferat die Barrierefreiheit im Sinne des Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes. Hier sei ausdrücklich den Verantwortlichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Abteilung gedankt.



*Wahlkreisreise nach Berlin:  
Frau Burger und  
Frau Neumann-Latour im  
Berliner Reichstag*

Im vergangenen Jahr konnten wir nun endlich im Rahmen einer Wahlkreisreise Berlin besuchen. Zwar waren die Einblicke in das politische Leben und das Funktionieren unserer Institutionen durchaus interessant, die Erwartungen an eine fachliche Vertiefung unserer Arbeit im Rahmen entsprechender Gespräche wurden jedoch zu unserem Bedauern nicht erfüllt. Dafür war die Reise ein einmaliges Gruppenerlebnis, da sich die Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht nur gegenseitig unterstützten, sondern durch die Reise auch zusammenwuchsen.

Motiviert durch dieses Gemeinschaftserlebnis gehen wir auch in Zukunft alle anstehenden Aufgaben mit viel Energie und Freude an.

Eine besondere Herausforderung wird dabei der neue Nahverkehrsplan sein, an dessen Entwicklung uns eine Beteiligung von Beginn an zugesagt wurde. Auch wenn uns bewusst ist, dass wir dabei nur eine Beratungsfunktion haben, werden wir uns mit Fachwissen und Überzeugung einzubringen wissen. Ein barrierefreier ÖPNV kommt schließlich allen Menschen zugute!

*Brigitte Neumann-Latour,  
Vorsitzende FAK Mobilität  
Wolfgang Vogl,  
stellv. Vorsitzender FAK Mobilität*

## FAK Schule

Welche Themen und Schwerpunkte beschäftigten die Mitglieder des Facharbeitskreises Schule 2016?

### **Besucherinnen und Besucher im Facharbeitskreis**

Einen spannenden Fachaustausch hatten wir mit Herrn Schrickler vom Pädagogischen Institut (PI). Gemeinsam versuchten wir den Fragen nachzugehen, welche Angebote im Bereich schulische Inklusion nötig sein könnten und wie man Lehrkräfte ermuntert, sich dem wichtigen Themenkreis auch im Rahmen ihrer Weiterbildung zu widmen. Wir sind der festen Meinung, dass Fortbildungen über Inklusion nur in den Schulen, also am Standort, Sinn machen. Denn es geht immer auch um die ganz individuelle Situation der jeweiligen Schule und der „Schulfamilie“. Außerdem diskutierten wir, welche elektronischen Plattformen und andere Möglichkeiten geschaffen werden müssten, damit sich Lehrkräfte verschiede-

ner Schulstandorte untereinander noch besser austauschen können.

Saskia Welty vom IFD stellte uns die Maßnahme „Berufsorientierung Individuell (BI)“ vor, die sich vornehmlich an Jugendliche aller Abschluss- und Vorabschlussklassen wendet. Hierbei ging es um die Möglichkeiten, die Jugendlichen beim schwierigen Übergang in den Beruf adäquat zu beraten und zu begleiten.

Außerdem besuchte uns Herr Dr. Wolfgang Dworschak (LMU München, Lehrstuhl für Pädagogik bei geistiger Behinderung und Pädagogik bei Verhaltensstörungen) und stellte seine Projektidee „K-i-T-Kooperation in multiprofessionellen Teams“ vor.

### **Stellungnahmen**

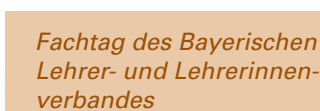
Wir verfassten mehrere Stellungnahmen und Empfehlungsschreiben, unter anderem zu den Ergänzungen und Änderungen des



Außerdem brachten wir unsere Expertise in einigen Workshops zur Bearbeitung eines Stadtratsauftrages „Erfassung des barrierefreien Baubestands der Münchner Real- und Berufsschulen, sowie der Gymnasien“ mit ein.

Als Vertretung für das Querschnittsthema Behinderung haben wir für uns wichtige Punkte bei den Vorbereitungstreffen zur nächsten Schulklima-Befragung des Pädagogischen Instituts eingebracht.

Seit Herbst werden einzelne Mitglieder unseres Facharbeitskreises in die Realisierungswettbewerbe bei neuen Schulstandorten einbezogen, um rechtzeitig Barrierefreiheit anzumahnen und einzubringen, z. B. bei der Bayernkaserne.





### Aktionsplan

Im Rahmen der Bearbeitung verschiedener Maßnahmen des ersten Aktionsplans waren Mitglieder des Facharbeitskreises regelmäßig an ExpertInnenrunden zur Maßnahme 47 „Einstieg in den Aufbau eines Inklusionsmonitorings“ beteiligt.

Nach einem Besuch von Herrn Kuhn vom Koordinierungsbüro erörterten wir die Möglichkeiten der Beteiligung am 2. Aktionsplan. Ausgehend von den Vereinbarungen aus der Klausur des Behindertenbeirats stellten sich insgesamt drei Personen des FAK zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen des Handlungsfeldes „Frühe Förderung, Schule und Bildung“ zur Verfügung.

In den beiden letzten Sitzungen konnten wir gemeinsam auch einige Themenbereiche sammeln und ausformulieren, die wir gerne in die Arbeitsgruppen zum Aktionsplan mitnehmen möchten. Diese wurden dem Koordinierungsbüro, das die Gesamtplanung übernehmen wird, bereits übergeben.

### Schulbegleitung

Auch 2016 war das Thema Schulbegleitung ein immer wieder heiß diskutierter Punkt, der sich gerade zum Schulstart im September nochmals entzündete, als die Zahlen von Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern an Förderschulen nochmals zunahm.

Unser Mitglied im Facharbeitskreis Frau Pyrka zeigte in einem kurzen Referat am Beispiel ihres Sohnes auf, welche Probleme bei der Einzelintegration (Finanzierung, Leistungen, Zuständigkeiten etc.) bewältigt werden müssen.

### Fortbildungsreisen, Kongresse und Vorträge

Wann immer das Thema schulische Inklusion einen Raum einnahm, versuchten Mitglieder des Facharbeitskreises an Vorträgen und Kongressen teilzunehmen. So z. B. am Kongress des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN) zum Thema „Herausforderung Vielfalt“.

Mit Spannung hörten wir die kritische Bestandsaufnahme von Prof. Dr. Dannenbeck



zu „Schule und die Frage der Inklusion in Bayern“, die im Bayern Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung vorgestellt wurde.

Mitte Februar wurde das Ergebnis des Begleitforschungsprojektes BIS (Begleitforschungsgruppe Inklusive Schulentwicklung) des wissenschaftlichen Beirats an der Ludwig-Maximilians-Universität München vorgestellt.

Im Herbst nahm Herr Hamberger im Auftrag des Beirats an dem Bundestagsfachforum der CDU/CSU-Fraktionen in Berlin zum Thema „Zukunft der WfbM“ teil, die demnach trotz öffnender Tendenzen weiterhin Bestand haben werden.

Auf Einladung des Referat für Bildung und Sport nahm Herr Hamberger an einer mehrtägigen Exkursion nach Oslo teil, bei der er und einige Stadträtinnen und Stadträte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RBS sich einen Eindruck von der inklusiven Umwandlung der Bildungslandschaft in Norwegen verschaffen konnten.

Eine kleinere Exkursion unternahm er dann mit dem ehemaligen Referatsleiter des RBS, Herrn Schweppe, an drei Schulstandorte in Bayern, die nach dem Lernhauskonzept arbeiten.

### **Neue Mitglieder**

Wir freuten uns, den Münchner Lehrerinnen- und Lehrerverband (MLLV) als neue Mitgliedsorganisation im Behindertenbeirat auf der Vollversammlung zu begrüßen.

Zwei Vertretungen arbeiten bereits aktiv im Facharbeitskreis Schule mit. Außerdem freut es uns sehr, dass Frau Karatanev vom Koordinierungsbüro UN-BRK unsere Runde seit Herbst bereichert.

*Nadja Rackwitz ,  
Vorsitzende FAK Schule  
Wolfgang Hamberger,  
stellv. Vorsitzender FAK Schule  
Martina Weide-Gertke,  
Schriftführung FAK Schule*

## FAK Tourismus

### München – ein beliebtes Reiseziel

Nach wie vor nimmt München in Deutschland beim Umsatz im Tourismus den Spitzenplatz ein. Der 5. Rang hinter London, Paris, Barcelona und Istanbul dokumentiert, dass München eines der attraktivsten Reiseziele in ganz Europa ist.

5,6 Mrd. € brachten die Gäste vom In- und Ausland 2016 hierher. So erfreulich diese Entwicklung auch ist, macht sie unsere Arbeit nicht leichter. Die lebhafteste Nachfrage führt schon seit langem zu sehr hohen Hotelpreisen, die es auch Menschen mit Behinderung schwer machen, sich hier aufzuhalten.

Das Angebot an barrierefreien und rollstuhlgerechten Zimmern entspricht nach wie vor bei weitem nicht der touristischen Bedeutung Münchens. Das von uns geforderte wirklich barrierefreie Hotel in Freiam ist dringend erforderlich.

### Barrierefreies Hotel

Der Besuch des Hotels Lichtblick in Alling zeigte uns, wie ein barrierefreies Hotel aussehen kann. Leider bietet in München noch immer kein Hotel diesen Standard. In Alling sind alle 18 Doppelzimmer und alle Parkplätze in der Tiefgarage auch im Rollstuhl nutzbar. Alle Kriterien von „Tourismus für Alle“ wurden erfüllt. Dieses Beispiel ermutigte uns, in Freiam ein vergleichbares Hotel anzustreben.

### Oktoberfest

Zum Leidwesen der Verantwortlichen im Tourismus überstrahlt das Oktoberfest nicht nur wegen des Umsatzes von jährlich 1 Mrd. € viele andere Glanzpunkte in Kunst und Kultur. Mit den Begriffen „BMW“ und „FC Bayern München“ steht es weltweit für München.

Die zunehmende Zahl von Gästen mit Behinderung ist auch auf die Verbesserungen

*Barrierefreie Toilette  
im Hotel STAR-INN  
in der Weimarer Straße*



der Barrierefreiheit in den letzten Jahren zurückzuführen. Die großen Biertempel sind alle auch im Rollstuhl zugänglich, die Mehrzahl der kleineren Bierzelte ebenfalls. In den Betrieben beider Kategorien stehen nun ausreichend viele Behindertentoiletten bereit. Das Bierzelt „Fischer Vroni“ ermöglichte Blinden als erster großer Betrieb mit einer Speisekarte in Brailleschrift, sich ohne fremde Hilfe über das Angebot zu informieren.

Wegen des zentralen Landwirtschaftsfestes standen 2016 nur Behindertenparkplätze in den umliegenden Straßen zur Verfügung, die manchmal von ortsunkundigen Besuchern nicht leicht zu finden waren. Das „WC für Alle“ mit Liege und Lifter war mangels Platz 2016 nicht möglich, soll aber 2017 kommen.

Wegen der kritischen Sicherheitslage durften keine größeren Gegenstände mitgenommen werden, für Menschen mit Behinderung gab es aber eine Sonderregelung, die sich bewährte.

Mehr Verkaufsstände als bisher verwendeten das blaue Rollstuhl-Symbol für Barrierefreiheit, leider war nicht immer der Grund dafür erkennbar.

### **Tierpark Hellabrunn**

Im neuen Elefantenhaus ermöglicht ein Lift den Blick von oben auf die Tiere. Da die Bodenbeläge schwierig blieben, streben wir an, die Groß- und Kleinsteinpflaster durch Asphalt ersetzen und Seitenneigungen beseitigen zu lassen. Manche Beschriftungen wären noch kontrastreicher zu wünschen. In den nächsten 20 - 25 Jahren soll der Tierpark nach einem Masterplan umgestaltet werden, an dessen Verwirklichung der städt. Beraterkreis beteiligt werden soll.

### **Kulturstrand**

Die Veranstaltung am Vater-Rhein-Brunnen war zunächst für Personen im Rollstuhl problematisch. Auf unsere Anregung wurden Kabelbrücken beseitigt, der Zugang zur Behindertentoilette und die Lesbarkeit des Imbissangebots verbessert. Der Sand im Innenraum ließ leider das Befahren im Rollstuhl nicht zu.

### **Residenz**

Die Baugeschichte über viele Jahrhunderte mit vielen voneinander unabhängigen Bauabschnitten macht es naturgemäß schwierig, die Residenz barrierefrei zu gestalten. Es ist sehr zu begrüßen, dass sie bis 2019 schrittweise restauriert und barrierefreier werden soll. Wir werden versuchen, die Interessen unserer Klientel rechtzeitig einzubringen.

### **Orientierungssysteme**

In der Altstadt soll ein Orientierungssystem für Einwohner und Touristen entstehen. Gemeinsam mit dem FAK Mobilität setzen wir uns für eine kontrastreiche Gestaltung mit möglichst großer Beschriftung ein, die auch Sehbehinderten dient.

Bei der Diskussion zweier Modelle am Viktualienmarkt mit Passanten und dem Behindertenbeirat wurde die weißgrundige Gestaltung als besser erkennbar beurteilt. An den Stelen soll es ein frei verfügbares WLAN geben, Informationen zum Standort werden auch über Tablet und Smartphones abrufbar sein.

Bis Ende 2017 sollten 15 Stelen aufgestellt werden. Auch der Aspekt „leichte Sprache“ soll berücksichtigt werden. Wichtige Gebäude und andere markante Punkte sollen gut erkennbar abgebildet werden und als natürliche Orientierungspunkte dienen. Speziell für das Kunstareal mit den welt-

*Ortstermin des  
Behindertenbeirats zum  
Orientierungssystem  
Altstadt am  
Viktualienmarkt*



bekannten Museen Münchens wurden Stelen entworfen, die an 21 Stellen den Gästen Münchens helfen sollen, sich in diesem Bereich zurechtzufinden. Sie sind mit Sitzgelegenheiten kombiniert, die leider für Gehbehinderte kaum geeignet sind. Wenigstens konnten wir eine größere Beschriftung erreichen.

#### **Ausblick**

Große und umfassende Renovierungen in manchen Museen stehen künftig an, bei denen wir unsere Interessen in die Planungen einbringen werden. Dabei steht nicht nur die Nutzbarkeit für Rollstuhlfahrer im Focus, sondern ebenso, wie Seh- oder Hör- sowie anders Behinderte zurechtkommen. Angesichts der höheren Zahl von Menschen mit Lese- bzw. Schreibschwäche wird das Thema „leichte Sprache“ immer wichtiger.

#### **„Barrierefrei durch München“**

Die Broschüre „Barrierefrei durch München“ wird neu aufgelegt. Wir hoffen dabei auf finanzielle, organisatorische und technische Unterstützung durch die Stadtverwaltung. Sie soll wie bisher weltweit für „einfach München“ werben.

*Werner Graßl,  
Vorsitzender FAK Tourismus  
Monika Burger,  
stellv. Vorsitzende FAK Tourismus*



## FAK Unterstützungsangebote

Der Facharbeitskreis traf sich im Jahr 2016 zu acht Sitzungen.

### Übergreifende Themen waren:

- Das Pflegestärkungsgesetz II, speziell die neuen Begutachtungsregelungen in der Pflegeversicherung ab Januar 2017.
- Das geplante Bundesteilhabegesetz.
- Die Hilfe zur Pflege im SGB XII.
- Die „Große Lösung“ im Bereich der Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe.

### Der Facharbeitskreis beschäftigte sich intensiv mit der Fortschreibung des Aktionsplans.

Besonders Wert wurde u. a. darauf gelegt,

- das „Arbeitgebermodell“ bekannter zu machen,
- ein eigenes Handlungsfeld „Pflege“ zu schaffen und
- das Angebot für Kurzzeitpflege zu erweitern.

### In verschiedenen Terminen wurden besondere Projekte und Problemkreise vorgestellt und behandelt:

- Vorstellung des Projektes „München für alle“ durch Kilian Ihler und Eva Meyer. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Evangelischen Jugend München, Gemeinsam Leben lernen e.V., Kreisjugendring München-Stadt, Münchner Volkshochschule, OBA-evangelisch, Region München.
- Hanni Riegler vom VdK stellte das Beratungstelefon des VdK zum Thema „Leben mit Behinderung und Pflege und Wohnen“ vor.
- Johannes Messerschmid und Michaela Wiesner (VbA) informierten ausführlich zum „Arbeitgebermodell“.
- Regina Langenmayr-Geuder berichtete über die Zuständigkeitsprobleme beim „ambulant betreuten Wohnen“ die sich zwischen den örtlichen und den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe ergeben.



*Der Facharbeitskreis Unterstützungsangebote traf sich im Jahr 2016 zu acht Sitzungen*



- Information zum neuen Verfahren bei der Vergabe von Sozialwohnungen in Landeshauptstadt München.
- Frau Ausfelder vom Koordinierungsbüro berichtete über den aktuellen Stand des 2. Aktionsplans und stellte das Koordinierungsbüro vor.
- Frau Steinfelder von der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats erläuterte die Grundlagen zum Bezug von Sitzungsgeldern beim Behindertenbeirat.
- Albertine Deuter (Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke) und Ilse Polifka informierten mit einer Power-Point-Präsentation über die Neuerungen in der Pflegeversicherung.

#### Weitere Themen waren:

- Die Stellenmehrung bei der OBA
- Die geplante Beratungsplattform
- Sachstand zum Angebot von Kurzzeitpflege

#### Mitarbeit der Mitglieder des Facharbeitskreises

- Im Arbeitskreis Behindertenfragen (Sozialreferat München)

- Weiterentwicklung des Arbeitgebermodells (Sozialreferat München)
- Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederungshilfe und Bundesteilhabegesetz
- Münchner Pflegekonferenz (Sozialreferat München)

Zu der Beschlussvorlage des **Sozialausschusses des Stadtrats der Landeshauptstadt München zum Thema „Bedarfsermittlung zur pflegerischen Versorgung in der Landeshauptstadt München“** nahm der Facharbeitskreis Stellung. Dabei wurde auf die fehlenden Plätze für „Nachtpflege“ nach SGB XI hingewiesen, da durch diesen Mangel die Pflege und damit der Verbleib von pflegebedürftigen Menschen im häuslichen Bereich erschwert wird.

Wichtig und wesentlich war für die Mitglieder des Facharbeitskreises wie immer die Besprechung von Einzelfällen und der persönliche Austausch zu fachbezogenen Themen.

Januar 2017

*Ilse Polifka, Harry Zipf, Jörg Schwinger*  
FAK Unterstützungsangebote

## FAK Unterstützungsangebote in Leichter Sprache - Jahresbericht 2016

Der **Facharbeitskreis Unterstützungsangebote** ist eine Gruppe. Die Gruppe trifft sich immer wieder.

Sie überlegen sich: wie kann man Menschen mit Behinderung am besten helfen?

Welche Angebote brauchen die Menschen mit Behinderung?

Im Jahr 2016 hat sich diese Gruppe 8 Mal getroffen.

**Sie haben über wichtige Themen gesprochen:**

Über Gesetze für Menschen, die Pflege brauchen.

Und über Gesetze für Menschen mit Behinderung.

Die Gruppe hat auch über den Aktionsplan gesprochen.

Im Aktionsplan werden viele Ideen gesammelt, wie das Leben für Menschen mit Behinderung in München besser werden kann.

Die Gruppe hat überlegt: wie kann der Aktionsplan noch besser werden?

Die Gruppe hat verschiedene Leute und Gruppen kennengelernt, die sich mit bestimmten Themen beschäftigen. Das schwierige Wort dafür ist: **Projekt**.

Diese Projekte helfen Menschen mit Behinderung in verschiedenen Bereichen.

Es gibt Projekte für Jugendliche mit Behinderung.

Und Projekte für das Wohnen. Oder Projekte für Menschen, die Pflege brauchen.

Es ist wichtig, dass die Leute in der Gruppe etwas über diese Projekte erfahren.

Die Leute aus der Gruppe beraten auch Politiker.

Damit die Politiker lernen, was Menschen mit Behinderung in München brauchen.

Für die Leute in der Gruppe ist es wichtig, dass sie sich treffen. Und sich erzählen, was sie wissen.

So erfährt jeder noch mehr und kann Menschen mit Behinderung noch besser helfen.

Das schwierige Wort dafür ist: **Austausch**.

## FAK Wohnen

Im Jahr 2016 gab es sieben Sitzungen des FAK, eine Gesprächsrunde mit Gästen aus der Wohnungswirtschaft, sowie eine Klausur. Die Vorsitzende, Frau Degenhart, bot für den FAK Mobilität und andere Interessierte eine Schulung zum Thema „Verordnungen im Hotel- und Gaststättenbereich betr. Barrierefreiheit“ an.

Die Gesprächsrunde beschäftigte sich mit folgenden Diskussionspunkten:

- Entwicklung von Projekten und alternativen Wohnformen
- Transparenz der Fördermöglichkeiten,
- Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten und deren Bewohnerzusammenstellung,
- Verfügbarkeit von geeigneten Einzelwohnungen,
- Voraussetzungen für Wohnungsbaugesellschaften,
- Wohnungstypologien und Nutzungsflexibilität.

In der Diskussion wurde deutlich, dass klassische Angebote (Wohnheim und betreutes Wohnen) zunehmend weniger gewünscht werden. (Die gleiche Entwicklung zeigt sich auch im Jahresbericht Pflege für Menschen im Alter.) Es geht um die bessere Einbindung in Quartiere/Viertel, sprich bessere Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Für das Konzept „Wohnen im Viertel“ wird zeitnah eine Aufstockung und und bessere Realisierung gefordert (Schwerpunktregelung Eingliederungshilfe). Alle Beteiligten am Thema Wohnen für Menschen mit Behinderung müssten wesentlich besser vernetzt werden, um den Informationsfluss zu optimieren.

Frau Britze, Bezirk Oberbayern, referierte zu Fragen der Wohnsituation von Menschen mit Behinderung aus Sicht des Bezirks. Es gibt keinen Überblick über den tatsächlichen Bedarf, da ein solcher erst bei Antragstellung auf Sozialhilfe für den Bezirk erkennbar wird. Ein gemeinsamer Fachtag des Bezirks mit den Wohlfahrtsverbänden (in Planung) wird eventuell genauere Auskunft dazu geben.

Bekannt ist, dass eine hohe Anzahl von Menschen mit seelischer Behinderung auf dem freien Wohnungsmarkt keine Wohnung findet und daher in WG's für psychisch Kranke einzieht. Es ist zu klären, welche Möglichkeit für Menschen mit Behinderung besteht, sich Wohnarrangements über das persönliche Budget selbst zu organisieren. Der FAK Wohnen wird diesbezüglich mit dem Bezirk Oberbayern in Verbindung bleiben.

Nach der Neuwahl des FAK Vorstands im September beschäftigten sich die Mitglieder des FAK Wohnen in einer Klausur mit der Fragestellung:

- Welche Voraussetzungen muss ein inklusiver Stadtteil (wie z. B. Freiham) im Hinblick auf Wohnen erfüllen?
- Welche Faktoren begünstigen inklusives Wohnen, welche hindern?

Die Quintessenz wird der FAK Wohnen im Mitgliederbereich online zugänglich machen.

Mit dem Thema „Freiham, Entwicklung eines inklusiven Stadtteils“ beschäftigte sich der FAK durchgehend. Mitglieder des FAK nahmen alle Gelegenheiten wahr, ihre Expertise dazu in die Weiterentwicklung einzubringen, um die inklusive Gestaltung zu fördern.

Beim Fachtag „Wohnen in München mit Behinderung und Einschränkungen“ war der FAK Wohnen mit einem eigenen Vortrag vertreten.

Frau Greger, Amt für Soziale Sicherung, referierte in einer FAK-Sitzung zum „Marktbericht Pflege“. Es ging um die Frage, wie viele jüngere (= unter 60 Jahre) Menschen mit Behinderung in Altenheimen wohnen, weil sie keine andere Wohnmöglichkeit finden. Dazu war keine detaillierte Antwort möglich. Daher sprach der FAK Wohnen die Bitte aus, im nächsten Bericht (2017) die Zahl und Bedarfe nach Möglichkeit genauer zu erfassen.

Da in dem Großbauprojekt „Wohnen für Alle/Wohnungspakt Bayern“ eindeutig Abstriche bei der Barrierefreiheit erkennbar sind, baten wir dazu um verbindliche Informationen in schriftlichen An- und Nachfragen beim Oberbürgermeister und der Stadtbaurätin zu Art und Umfang der Abstriche. Ebenso baten wir um Überlassung des Kriterienkatalogs für Konzeptausschreibungen der Landeshauptstadt München, um diesen zum Thema Barrierefreiheit durchsehen zu können. Zum Kriterienkatalog betr. Flüchtlingsunterkünfte und zu diversen Anträgen von Stadtratsfraktionen an den Stadtrat wurden Stellungnahmen des FAK abgegeben.

Bei der Evaluation des ersten Aktionsplans waren Mitglieder des FAK Wohnen ebenso in Arbeitsgruppen beteiligt wie bei den Arbeiten zur Expertise „Freiham – ein inklusiver Stadtteil“. Als Vorbereitung für die Erstellung des zweiten Aktionsplans der Stadt München befasste sich eine interne Arbeitsgruppe des FAK mit Schwerpunkten aus dem Bereich Wohnen, die in den nächsten Aktionsplan eingehen sollten.

Bei der Umsetzung der Maßnahme 40 aus dem 1. Aktionsplan ist der FAK Wohnen durch ein Mitglied begleitend beteiligt.

Ein großes Ziel des FAK Wohnen für das kommende und weitere Jahre ist die gute Vernetzung mit den städtischen Stellen, um eine Einbindung des FAK Wohnen in künftige Projekten schon im Planungsstadium zu gewährleisten und damit eine direkte Mitsprachemöglichkeit zu etablieren.

*Rudi Sack,  
Vorsitzender FAK Wohnen  
Ingrid Malburg,  
stellv. Vorsitzende FAK Wohnen  
Kerstin Klingelhöffer,  
stell. Vorsitzende FAK Wohnen*

# Kontakt Daten der Facharbeitskreise

Sie wollen sich engagieren und bei uns mitarbeiten? Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf und besuchen Sie einen unserer acht Facharbeitskreise!

## Facharbeitskreis Arbeit

Axel Häberle  
c/o ADAC  
Hansastraße 19  
80686 München  
Telefon: 089 76 76 65 38 (dienstl.)  
E-Mail: axel.haeberle@adac.de

## Facharbeitskreis Schule

Nadja Rackwitz-Ziegler  
c/o Down-Kind e.V.  
Friedenheimer Straße 70  
80686 München  
Telefon: 089 58 99 77 01 (dienstl./privat)  
E-Mail: info@down-kind.de

## Facharbeitskreis Frauen

Lieve Leirs  
c/o Netzwerkfrauen Bayern  
Orleansplatz 3  
81667 München  
Telefon: 089 72 69 98 04 (privat)  
E-Mail: lieve.leirs@gmx.de

## Facharbeitskreis Tourismus

Monika Burger  
Rosenheimer Straße 207  
81671 München  
Telefon: 089 99 91 32 10 (dienstl.)  
E-Mail: monika\_burger@web.de

## Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

Franz Göppel  
c/o Verein zur Betreuung und Integration  
behinderter Kinder und Jugendlicher e.V.  
Seeriederstraße 25  
81675 München  
Telefon: 089 12 47 96 93-1  
E-Mail: franz.goeppel@bib-ev.org

## Facharbeitskreis Unterstützungsangebote

Ilse Polifka  
Burgunderstraße 5  
80804 München  
Telefon: 089 3 08 83 18  
E-Mail: ilse.polifka@t-online.de

## Facharbeitskreis Mobilität

Brigitte Neumann-Latour  
Zellerhornstraße 43  
81549 München  
Telefon: 089 49 25 51 (privat)  
E-Mail: latsenft@gmx.de

## Facharbeitskreis Wohnen

Rudi Sack  
c/o GLL München e.V.  
Goethestraße 8  
80336 München  
Telefon: 089 8 90 55 98 11  
E-Mail: r.sack@gll-muenchen.de



Behindertenbeirat der  
Landeshauptstadt München  
Burgstraße 4  
80331 München  
[behindertenbeirat.soz@muenchen.de](mailto:behindertenbeirat.soz@muenchen.de)  
[www.behindertenbeirat-muenchen.de](http://www.behindertenbeirat-muenchen.de)



Landeshauptstadt  
München